

## Beratungen für Maturanten

**FELDKIRCH.** Maturanten, die nächstes Jahr ihre Reifeprüfung ablegen, können sich bei der „BIFO - Beratung für Bildung und Beruf“ Unterstützung für ihren weiteren Studien- oder Arbeitsweg im Rahmen einer Beratung mit Potenzialanalyse holen. Die BIFO mit Sitz in Dornbirn, Bregenz und Feldkirch (Reichsstraße 173, 1. Stock), erstellt als Grundlage für die Beratung ein Kompetenzprofil. Selbiges wird durch verschiedene Testverfahren ermittelt. In weiterer Folge erfolgt dann das Auswertungsgespräch mit einer Bildungsberaterin.

➤ Mehr Informationen unter der Telefonnummer 05572/31717

## ➔ VOR 100 JAHREN

**SCHWARZENBERG.** Grabkreuze. Wer unseren Friedhof besucht, dem fällt ein neues Grabdenkmal, ein sehr schönes. 2 Meter hohes schmiedeeisernes Kreuz auf steinernem Sockel im Renaissancestil auf. Es ist dies das Grabmal des im Sommer verstorbenen Alt-Gemeinderates Anton Metzler. Dieses Kreuz, ein Meisterwerk...

# Breite Basis für „Familienprotest“

## Österreichweit regt sich Widerstand gegen Kürzungen bei Familienleistungen.

**PROTEST.** Ein leerer Spielplatz. Achtlos liegende Spielzeug. Die Schaukel als Sinnbild dafür, wie Familien mit dem neuen Sparpaket verschaukelt werden. Die Wippe als Mahnmal für die Verschiebung des Gleichgewichts und die Wolken, die von Regen kündigen, in dem sich Familien seit der letzten Regierungsklausur stehen gelassen fühlen. Die Symbolik, die der Spielplatz an der Ach in Wolfurt bot, ließ den Obmann des Familienverbandes, Mag. Andreas Prenn, in Metaphern schwelgen. Aber auch in dieser Form war die bittere Realität erkennbar, vor die sich Familien mit dem neuen Sparpaket gestellt sehen.

### Protestaktion geplant

Fast 400 Mio. Euro sollen sie durch Streichung diverser Leistungen zur Budgetsänierung beisteuern. Dagegen regt sich unter dem Ti-



Andreas Prenn, Hubert Löffler und Christoph Hackspiel, (v. l.) können auf politische Spielereien in Sachen Familie verzichten. FOTO: VOL

tel „Familienprotest“ nun kräftiger Widerstand. Am nächsten Samstag gibt es eine österreichweite Protestaktion. In Vorarlberg werden in Bregenz, Dornbirn und Feldkirch Proteststimmen gesammelt. „Die Politiker wissen schon, dass Familien mit ihren Kindern nicht vor dem Parlament demonstrieren“, so Prenn. Deshalb werden andere Weg gewählt, den Unmut kundzutun.

Überall hat sich eine breite Basis gegen die Einsparungspläne gebildet. Hierzulande

wird sie von Familienverband, Caritas, Kinderdorf, Institut für Sozialdienste (IfS), Kinder- und Jugendanwaltschaft, Familienbund sowie der Katholischen Kirche getragen. Und auf der Internet-Plattform [www.familienprotest.at](http://www.familienprotest.at) können Interessierte ihre Meinung kundtun.

### Visionen gefordert

Schon jetzt sind zahlreiche Einträge im „Protestbuch“ zu finden, in dem Familien ihre Situation nach Inkrafttre-

ten des Sparpakets in seiner derzeitigen Form schildern. Auch die Front der Landtagsparteien gegen die Sparpläne im Familienbudget wertet Andreas Prenn als „starkes Zeichen“. Die Aussage der Bundesregierung, wonach Österreich bei den Familienleistungen im Spitzenfeld liege, stimme nämlich nicht. „Wir bewegen uns maximal im europäischen Mittelfeld“, so der Obmann des Familienverbandes. Bei den indirekten Leistungen und der Steuergesetzgebung sieht Prenn

das Land gar als Schlusslicht. Er fordert daher nicht nur eine verantwortungsvolle und verlässliche, sondern vor allem visionäre Familienpolitik. „Es muss wieder Rahmenbedingungen geben, die es jungen Leuten einfacher machen, sich für Kinder zu entscheiden“, betonte Andreas Prenn.

### Haltung entscheidet

Der Leiter des Vorarlberger Kinderdorfes, Dr. Christoph Hackspiel, machte darauf aufmerksam, dass gesunde Familien die Basis der Gesellschaft sind. An einer frühen Stabilisierung zu rütteln, sei ein Vergehen an der Zukunft. „Not in Familien wirkt wie eine Brutstätte für viele Probleme“, verdeutlichte Dr. Hubert Löffler vom IfS. Das Bemühen der Landesregierung um eine Zurücknahme des Sparpaketes sei erfreulich, doch erst die Haltung der Vorarlberger Nationalräte bei der Abstimmung am 22. Dezember werde zeigen, ob der Beschluss mehr sei als nur ein Lippenbekenntnis. VN-MM